

Protokoll:

Frau Antje Knieper stellt die Arbeit ihrer Abteilung vor.

Aus dem Ausschuss kommt eine Rückfrage zum Sachstand des Jugendtreffs in Güls. Die Verwaltung führt aus, dass der alte Jugendtreff im Bühnenhaus weiterhin wegen baulicher Unzulänglichkeiten geschlossen ist. In Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde können aber deren Räumlichkeiten in Güls mitgenutzt werden. Nach einem längeren krankheitsbedingten Ausfall einer Kollegin nimmt nun eine neue Mitarbeiterin des Jugendamtes die offene Jugendarbeit in Güls wieder auf.

Weiterhin wird gefragt, ob die interaktive Karte, die vorgestellt wurde und eine Übersicht über die städtischen Jugendtreffs enthält, auch über Google aufgerufen werden kann. Dies wird seitens der Verwaltung verneint; allerdings wird die Verwaltung in den nächsten Wochen vermehrt Visitenkarten ausgeben, auf denen der QR-Code zu der Seite abgebildet ist.

Der Ausschuss bedankt sich für die tolle Präsentation und auch für die Organisation und Veranstaltung des „Tages der offenen Kinder- und Jugendarbeit“. Andere Treffs und Angebote freier Träger würden ebenfalls gerne auf der Karte erscheinen. Dies wird seitens der Verwaltung zugesichert.

Weiterhin fragt der Ausschuss, wie das Jugendamt, vor dem Hintergrund der Diskussion über ein mögliches Handyverbot an Schulen, zu einem Handyverbot in Jugendtreffs steht. Die Verwaltung teilt mit, dass es ein solches Verbot in städtischen Jugendeinrichtungen nicht gibt und auch nicht angedacht ist.

Es wird nach dem Sachstand zur Ausschreibung der Leitungsstelle des Jugend- und Bürgerzentrums auf der Karthause gefragt. Die Verwaltung erklärt, dass die Auswahlgespräche hierzu in den nächsten Tagen stattfinden.

Auf Nachfrage erläutert die Verwaltung, dass der Jugendtreff in Kesselheim wegen fehlender Nachfrage bereits vor 3 Jahren geschlossen wurde. Die aufsuchende Jugendarbeit wird aber gerne nochmal tätig, um einen möglichen Bedarf bei den Jugendlichen abzufragen.

Der Ausschuss fragt an, wie die Personalsituation im Bereich der „Kinder- und Jugendförderung“ ist. Die Verwaltung führt aus, dass im Stellenplan ausreichend Stellen vorhanden sind. In letzter Zeit habe man leider mit einigen Ausfällen aufgrund Krankheit, Schwangerschaft oder Stellenwechsel zu kämpfen.

Aus dem Ausschuss wird vorgeschlagen, im nächsten Jahr nochmal die Gesamtsituation in der Jugendarbeit zu betrachten und gegebenenfalls eine Bedarfsanalyse zu machen.

